

14 Wegkreuze auf Gemarkung Ottenhöfen — Restaurierung —
Erzstollen in Seebach — Zugänglichmachung —
Neun Wegkreuze und eine Pietà auf Gemarkung Sasbach — Sanierung sowie Errichten eines
Denkmalhofes —
Fachwerkhaus Kleinhaus in Willstätt — Sanierung —
Fachwerkhaus Herzhauser in Kehl-Kork — Fachwerkfremlegung —
Storchenkamin in Kehl-Sundheim — Sanierung —
Fachwerkhaus „Zeller Bruck“ in Offenburg-Zell-Weierbach — Sanierung —
Fachwerkhaus „Altes Rathaus“ in Lahr-Hugsweier — Sanierung —
Sandsteingewölbebrücke in Oberharmersbach — Sanierung —

Jugend- und Sozialhilfe

Der bundes- und landesweit anhaltende Trend des Anstiegs der Sozialhilfehaushalte setzte sich 1985 auch im Ortenaukreis fort. Gründe hierfür sind die Arbeitslosigkeit, die sich besonders in der Sozialhilfe niederschlägt, und der wachsende Anteil an pflegebedürftigen alten Menschen in Heimen und in der offenen Hilfe. In der Sozialhilfe ist das Anwachsen stark verschuldeter Familien, die eine besondere Beratung benötigen, deutlich spürbar.

In Zeiten wirtschaftlicher und sozialer Anspannung ist es besonders wichtig, die als richtig erkannten sozialplanerischen Maßnahmen fortzusetzen. Deshalb wurde die sozialpolitische Linie des Ortenaukreises mit dem Vorrang der offenen Hilfen konsequent fortgesetzt. Dabei leisten das Sozial- und Jugendamt die wirtschaftlichen Hilfen, die Sozialen Dienste die persönlichen Hilfen.

Soziale und Psychologische Dienste ersetzen durch ihre Arbeit Heimunterbringungen und sind ein wesentliches Element offener Hilfe. Langfristig setzen sie sich zum Ziel, vorhandene Probleme der Familienstrukturen möglichst ohne Zuhilfenahme fremder Eingriffe zu lösen. Rund 30 % der Arbeit der Psychologischen Beratungsstellen erstreckt sich auf die Hilfe für psychisch Kranke.

Der Ortenaukreis hat seine Bemühungen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit fortgesetzt. Die Bezuschussung des Ausbildungsvereins und der freien Verbände haben dazu beigetragen, zahlreiche neue Ausbildungsplätze zu schaffen. Der Unterausschuß hat ein Konzept vorgelegt, um die Arbeit in Abstimmung mit dem Ausbildungsverein wirkungsvoller zu gestalten.

Die Zahl der am Modell „Mutter und Kind“ im Ortenaukreis betreuten Mütter ist auf ca. 150 angewachsen. Die Mütter werden in einem Maßnahmenprogramm durch freibeschäftigte Sozialarbeiterinnen und Psychologinnen betreut.

Der Ortenaukreis hat eine Altenkoordinatorin eingestellt. Sie soll die Umsetzung des Altenplanes verfolgen und einen Feldversuch in der offenen Hilfe begleiten.